

fenschaften, durch welche sie groß und herrlich geworden waren, wurden nicht unterdrückt, sondern weiter verbreitet. Philipp selbst verfuhr mit kluger Schonung. Eine drückende Herrschaft, welche die der Freiheit gewohnten Griechen empören konnte, übte er nicht, wohl aber machte er von den Mitteln Gebrauch, die seine Herrschaft sichern konnten. Er übernahm den Vorsitz im Rathe der Amphiktyonen und die Aufsicht über den Tempel und die Spiele zu Delphi, legte in die Thermopylen und mehrere feste Plätze Griechenlands macedonische Besatzungen, und ließ sich zu Korinth zum Feldherrn der Griechen gegen die Perser ernennen (337). Er wollte nun die Perser bekriegen, vielleicht eben sowohl um seine Macht zu vergrößern, als um die Aufmerksamkeit der Griechen durch eine große Nationalunternehmung zu beschäftigen und so seine Herrschaft über sie zu befestigen. Doch ehe es zu diesem Kriege kam, wurde er von einem Macedonier, Pausanias, (man weiß nicht warum?) ermordet (336)\*).

Der Tod dieses Gefürchteten erregte in ganz Griechenland große Bewegungen. Sowohl die Völkerschaften Thraciens und Illyriens, als auch die Staaten Griechenlands glaubten von der macedonischen Herrschaft sich nun befreien zu können. Doch der Sohn Phi-

lippis,

\*) Das Leben Philipps ist in dem zweiten Abschnitt des dritten Theils dieser moralischen Bilderbibel Num. 3. ausführlich geschildert.